



Kinostart: 08.10.2020 · DVD: 15.04.2021

DE 2019, 74 Minuten, FSK 0, Dolby Digital 5.1, Region 2

REGIE Therese Koppe
 MIT Erika Stürmer-Alex, Christine Müller-Stosch, Heike Mildner u.a.
 SPRACHE deutsche Originalfassung
 UNTERTITEL keine
 BESTELL-NR. D434
 EAN 4040592008158
 UVP 16,90 Euro
 EXTRAS Zusätzliche Szenen, Booklet

Im Stillen laut ein Film von Therese Koppe

Erika und Tine sind beide 81 und seit über 40 Jahren ein Paar. Zusammen leben und arbeiten sie auf dem Kunsthof Lietzen in Brandenburg – und blicken auf ein bewegtes Stück gemeinsame Geschichte zurück. Regisseurin Therese Koppe hat die Künstlerinnen über ein Jahr begleitet und stellt in ihrem Film ganz bewusst die subjektiven Erfahrungen der beiden in den Fokus.

„Im Stillen laut“ fragt nach Erikas und Tines Strategien als Künstlerinnen, den Alltag in einem autoritären Regime zu bestreiten, und nach ihrem Umgang mit der alles verändernden Wende. Widersprüche, Visionen und Erinnerungen verdichten sich zu einem komplexeren Bild ostdeutscher Erfahrungen. Einem Bild, das sich nicht in die üblichen Widerstands- oder Propagandanarrative einfügen lässt, sondern, wie Erika und Tine, widerspenstig bleibt.

Ein Film über Liebe im Alter und Autonomie, über Kunst und Kollektivität in geschaffenen Freiräumen der DDR, der dabei nicht in der Vergangenheit halt macht, sondern mit seinen Protagonistinnen in die Zukunft blickt: Was vermag Kunst in gesellschaftspolitisch herausfordernden Zeiten? Wie kann man sich, der Kunst und seinen Idealen treu bleiben? Welchen Sinn kann Kunst schaffen für das große Ganze und für jede*n von uns individuell?

„Ein Stück queerer Geschichte der DDR, die der Film mit einem queeren Blick fokussiert. Es ist ein Blick, der weniger Privates und Politisches verbindet, als diese und andere Grenzziehungen in Frage stellt, und in Momenten intim wird. (...) Eine Zärtlichkeit, die immer auch politisch ist.“ (Perlentaucher)

„Den beiden hätte man stundenlang zusehen und zuhören können. Therese Koppe gibt ihre Lebensgeschichte in 74 wunderbaren Minuten wieder.“ (Rheinische Post)